



MOBILER DORFTREFF OSBERGHAUSEN ENGELSKIRCHEN

EIN PILOTPROJEKT

IM AKTIVIERUNGSPROZESS

„DAS GUTE LEBEN SELBST GEMACHT!
KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN
LEBENS IM BERGISCHEN RHEINLAND“

AUFTRAGGEBER

RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Am Rübezahlwald 7 – 51469 Bergisch Gladbach
Ansprechperson: Mona Dohmen;
Amt für regionale Projekte
+49 (0) 2202 13-2211; mona.dohmen@rbk-online.de



IN KOOPERATION MIT

OBERBERGISCHER KREIS

Moltkestraße 42 – 51643 Gummersbach
Ansprechperson: Michael Tünker; Amt für Planung,
Entwicklung und Mobilität
+49 (0) 2261 88-6179; michael.tuenker@obk.de



RHEIN-SIEG-KREIS

Kaiser-Wilhelm-Platz 1 – 53721 Siegburg
Ansprechperson: Dr. Mehmet Sarikaya;
Referat Wirtschaftsförderung und
Strategische Kreisentwicklung
+49 (0) 2241 13-2345;
mehmet.sarikaya@rhein-sieg-kreis.de



REGIONALE 2025 AGENTUR GMBH

An der Gohrsmühle 25 – 51465 Bergisch Gladbach
Ansprechperson: Vanessa Müller;
Projektmanagement Ressource & Landschaft
+49 (0) 2202 23 56 58-4; mueller@regionale2025.de



VERFASST VOM AUFTRAGNEHMER

STARTKLAR A+B

Burgmauer 20, 50667 Köln
Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll, Maja Thelen
+49 (0) 221 2724 5372; kontakt@startklar-ab.de;
www.startklar-ab.de



GEFÖRDERT DURCH MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW

Ministerium für Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



TEXT & BILDER

startklar a+b GmbH oder Quellenangabe

Köln, September 2025

INHALT

1. AKTIVIERUNGSPROZESS DAS GUTE LEBEN SELBST GEMACHT! KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN LEBENS IM BERGISCHEN RHEINLAND	5
Hintergrund	5
Programmatik der Knotenpunkte des öffentlichen Lebens	6
2. PROJEKTÜBERBLICK MOBILER DORFTREFF	8
Kurz und knapp	8
Ausgangssituation und Projektgenese	10
Akteur*innen	11
3. PROJEKTQUALIFIZIERUNG	12
Projektqualifizierung auf der Zeitschiene	12
Beratungsbausteine und Meilensteine der Projektentwicklung	14
4. LERNEFFEKTE	15

2025
REGIONALE
Bergisches
RheinLand

1. AKTIVIERUNGSPROZESS DAS GUTE LEBEN SELBST GEMACHT! KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN LEBENS IM BERGISCHEN RHEINLAND

HINTERGRUND

Die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand ist ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, den eher ländlich geprägten, rechtsrheinischen Raum strukturell weiterzuentwickeln und innerhalb der Region Köln/Bonn zu profilieren. Der Projektraum Bergisches RheinLand umfasst 28 Kommunen im Oberbergischen Kreis (OBK), im Rheinisch-Bergischen Kreis (RBK) und im östlichen Rhein-Sieg-Kreis (RSK). Bis zum Präsentationsjahr 2025/26 sollen entlang der drei Zukunftsthemen „Weiter geht’s! Bestände weiterdenken, weiterentwickeln, weaternutzen“, „Alles Ressource! Ressourcenlandschaft im Bergischen RheinLand“ und „Das Gute Leben selbst gemacht! Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im Bergischen RheinLand“ gemeinsam mit Akteur*innen aus Verwaltungen, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Verbänden und Kammern regional bedeutsame Strategien und Projekte angestoßen und umgesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund haben die REGIONALE 2025 Agentur und die drei Kreise im August 2022 den Aktivierungs- und Transferprozess „Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im eher ländlich geprägten Raum“ initiiert. Angestrebt wird eine Stärkung des ländlichen Raums durch die Entwicklung vielfältiger Angebote – insbesondere auch in kleinen Kommunen und Ortschaften und somit im überschaubaren Maßstab.

Gefördert wird der Prozess mit Mitteln aus der Struktur- und Dorfentwicklung des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Für die inhaltliche Prozessbegleitung, d. h. sowohl die qualifizierende Beratung der Pilotprojekte als

auch die Planung, Durchführung und Umsetzung von Formaten zur Wissensvermittlung wurde startklar a+b federführend für die drei Kreise vom RBK beauftragt. Die Steuerung des Gesamtprozesses erfolgte in enger Abstimmung innerhalb einer eigens eingerichteten Steuerungsgruppe, der Vertreter*innen der drei Kreise, der REGIONALE 2025 Agentur und des Begleitbüros angehören.

Der Aktivierungsprozess wurde von August 2022 bis September 2025 durchgeführt. Nach einer Einstiegsphase bis Ende 2022 begann 2023 die eigentliche Umsetzung und bedarfsorientierte Unterstützung und qualifizierende Beratung der ausgewählten Pilotprojekte. Anhand spezieller Auswahlkriterien wurden sieben Pilotprojekte für eine fortlaufende Qualifizierung ausgewählt:

- Alte Schule Eichhof-Sülze, Kürten, Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)
- Kramerhaus, Burscheid, Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)
- Villa Much, Rhein-Sieg-Kreis (RSK)
- Ehemalige Synagoge Ruppichterath, Rhein-Sieg-Kreis (RSK)
- BüZe, Windeck, Rhein-Sieg-Kreis (RSK)
- Ein (mobiler) Dorftreff für Osberghausen, Engelskirchen, Oberbergischer Kreis (OBK)
- Dörfergemeinschaftshaus Wallerhausen, Morsbach, Oberbergischer Kreis (OBK)

Dieses Dossier gibt vertiefende Einblicke in die Qualifizierung des Pilotprojektes „Mobiler Dorftreff Osberghausen“ in Engelskirchen.

Einen Überblick über die Zielsetzung, den Verlauf und die bisherigen Ergebnisse des gesamten Aktivierungsprozesses bietet der Gesamtbericht.

PROGRAMMATIK DER KNOTENPUNKTE DES ÖFFENTLICHEN LEBENS

Infrastrukturen, insbesondere im Bereich der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge, sind seit geraumer Zeit tiefgreifenden demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen ausgesetzt. Vor allem im ländlichen Raum geraten Kommunen zunehmend unter Druck – wirtschaftlich wie finanziell. Diese Entwicklungen sind nicht neu, haben sich jedoch in den letzten Jahren deutlich verschärft. Es schließen kleinere Schulen, lokale Gaststätten und Lebensmittelläden keine Nachfolger, kirchliche Einrichtungen geben ihre Gemeindehäuser auf, kommunale Angebote werden ausgedünnt oder ins Digitale verlagert. Mit ihnen gehen zentrale Orte der alltäglichen Begegnung verloren. Ihr Wegfall lässt viele Orte zu reinen Wohnstandorten werden, in denen das Gemeinschaftsleben schwindet. Dabei ist es gerade die gelebte Nachbarschaft (auch in zufälligen Begegnungen), die starke Gemeinschaft und das Gefühl der Verbundenheit mit dem Ort, das den ländlichen Raum als Qualität auszeichnet.

Zugleich rücken globale Veränderungsprozesse verstärkt in den lokalen Alltag. Auch im ländlichen Raum stellt sich immer dringlicher die Frage, wie möchte die Ortsgesellschaft künftig (zusammen) leben sowie Gemeinschaft gestalten und organisieren. Es wird deutlich, dass neue Perspektiven auf das Zusammenleben vor Ort nötig und vermehrt die Selbstorganisation und Initiative der Bürgerschaft gefragt sind. Denn in der Zivilgesellschaft und bürgerschaftlichen Vereinigungen steckt viel Potenzial für Verantwortung (mehr als Beteiligung) in gemeinwohlorientierten Projekten. Dafür braucht es neue Formen der Kooperation von Zivilgesellschaft und Bürgerschaft, Kommunen sowie Privaten.

An dieser Stelle setzt der Aktivierungsprozess **Das Gute Leben selbst gemacht!** Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im Bergischen Rhein-

Land und die Strategie der REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand an. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen für Kommunen gewinnen alternative, kooperative und zukunftsweisende Ansätze an Bedeutung. Insbesondere kleinere Gemeinden und die öffentliche Hand stehen vor der Aufgabe, neue Lösungswege zu finden, weil der Markt hier häufig keine passenden Angebote bereitstellt.

Die Idee hinter den Knotenpunkten des öffentlichen Lebens ist, querschnittsorientierte Infrastrukturen (sogenannte „Knoten“) zu schaffen, die verschiedene Angebote, Zielgruppen und Themen verbinden und das ortsgesellschaftliche „WIR“ stärken. Darunter sind physische Orte zu verstehen, die sowohl zur Daseinsvorsorge beitragen als auch das Gemeinwohl fördern. Sie zeichnen sich durch eine vielfältige Nutzungsmischung aus, die sich stark an den Bedarfen der Ortsgesellschaft orientiert (beispielsweise Funktionen wie Treffpunkt, Einkaufsmöglichkeit, Arbeitsraum, Lernangebot, Kulturprogramm, Gesundheitsversorgung oder soziale Infrastruktur). Gerade in kleinen Orten können solche multifunktionalen Zentren dazu beitragen, dass ein Ort nicht ausschließlich dem Wohnen dient, sondern zu einem lebendigen Lebensmittelpunkt wird.

Im Rahmen des Prozesses sollen daher gute Praxisbeispiele entstehen, die maßgeblich durch bürgerschaftliches Engagement im Schulterschluss mit Kommunen und idealerweise auch mit der lokalen Wirtschaft getragen und verantwortet werden. Ziel ist es einerseits, bereits bestehende, selbstorganisierte Knotenpunkte des öffentlichen Lebens im Bergischen RheinLand sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln, und andererseits Mut, Inspiration und Motivation zur Nachahmung zu verbreiten und somit die Grund-

KNOTEN - NETZWERK - ZUKUNFT

Daseinsvorsorge und öffentliches Leben



© startklar a+b GmbH

idee weiter zu skalieren. Der Aktivierungsprozess und die REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand schaffen einen Rahmen, in dem experimentelle und unkonventionelle Wege erlaubt und erwünscht sind. Nicht die abstrakten Konzepte stehen im Vordergrund, sondern konkret umgesetzte Projekte. Zwar ist jedes dieser Projekte

individuell, doch der Erkenntnisgewinn aus den Erfahrungen hilft dabei, ein „Mehr davon“ zu ermöglichen und die Zukunft des ländlich geprägten Raumes aktiv mitzugestalten.

2. PROJEKT- ÜBERBLICK

KURZ UND KNAPP

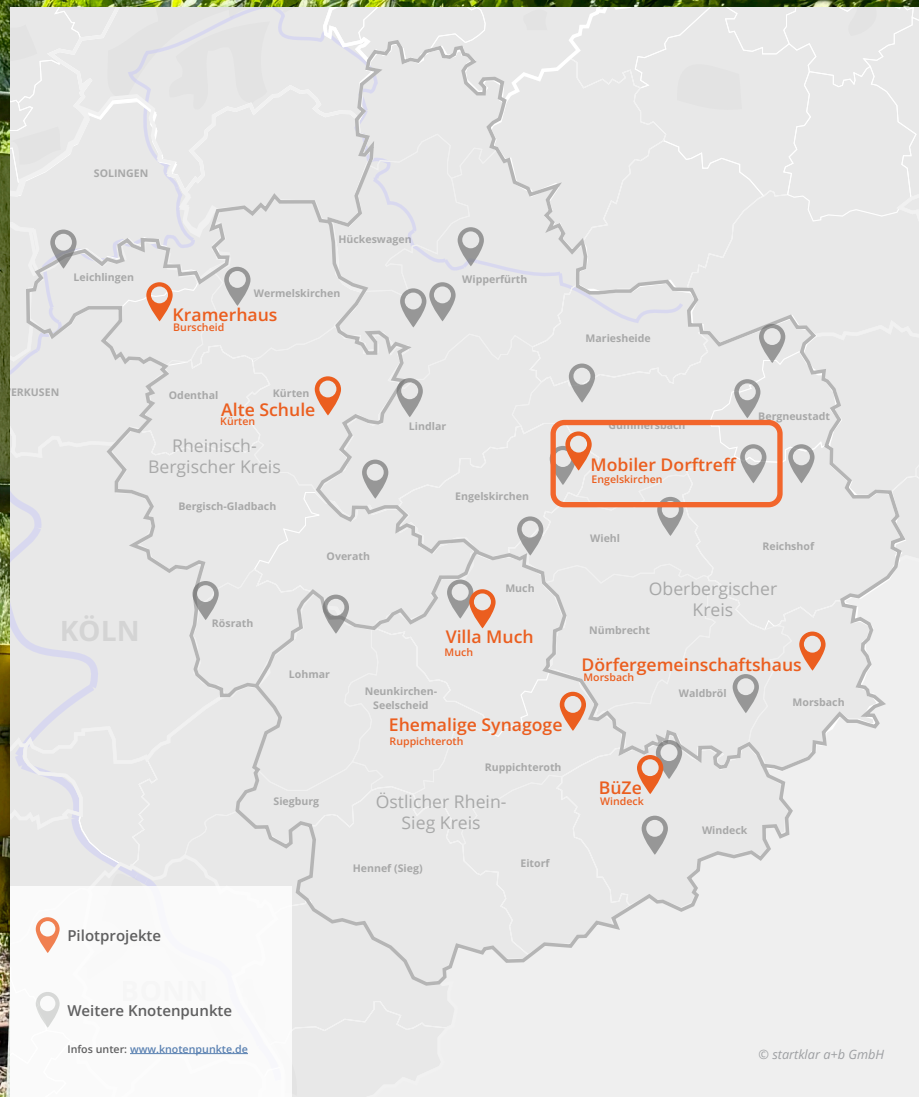
Im rund 1.000 Einwohner*innen zählenden Dorf Osberghausen (als Teil der Gemeinde Engelskirchen) muss der Turnverein (TVO) seine Sporthalle aufgrund von Baufälligkeit aufgeben. Diese Halle war einer der letzten ortsgesellschaftlichen Treffpunkte für Vereine und Dorfbewohner*innen. Die Vereinslandschaft des Dorfes befindet sich ebenfalls im Wandel: Der Heimatverein (HVO) steht zunehmend im Fokus als letzter aktiver Verein, der noch alle Dorfbewohner*innen erreicht.

Unter dem Motto „SOKOsberghausen“ beginnt eine intensive Diskussion über die Zukunft des aktiven Dorflebens. Zunächst konzentrieren sich die Bemühungen auf die Umnutzung der ehemaligen Turnhalle zu einem gemeinschaftlich getragenen Ort für Aktivitäten der gesamten Ortsgesellschaft – verantwortet von einer neuen Trägerschaft, bestehend aus verschiedenen Vereinen und Engagierten.

Nachdem dieses Vorhaben 2024 scheitert, rückt die Idee eines mobilen Dorftreffs in den Mittelpunkt: Ein Bus, der für Feste, Veranstaltungen und als Treffpunkt umgebaut wird. Er soll einen festen Standort erhalten, aber auch an wechselnden Orten im Dorf zum Einsatz kommen (unter bestimmten rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen). Der HVO hat diese Idee seit 2024 verantwortlich mit der REGIONALE 2025 Agentur, dem OBK, dem Quartiersmanagement Engelskirchen (bis Ende 2024) und startklar a+b im Sinne des Knotenpunkte-Ansatzes vorangetrieben. Ein geeigneter Bus, ein Standort und eine Grundfinanzierung konnten bis Sommer 2025 gefunden werden. Aufgrund fehlender planungsrechtlicher Genehmigungen sowie dem Rückzug einiger aktiver Unterstützer*innen aus dem Vorhaben, wurde das Projekt im Juli 2025 im Einvernehmen aller Projektbeteiligten gestoppt. Eine Wiederaufnahme des Projektvorhabens unter veränderten Rahmenbedingungen ist aus Sicht aller Projektbeteiligten denkbar.



hausen



INFOS

- Projektort: voraussichtlich Grundstück an der Kölner Straße in Osberghausen
- Träger: Heimat- und Verschönerungsverein Osberghausen (HVO) e. V.
- Ziel: Nutzungsvertrag für privates Grundstück (vermittelt über die Stadt)
- Ziel: Buskauf und -umbau über den HVO
- Finanzierungsansatz: Kreis, REGIONALE, Spenden, Selbsthilfe
- [C-Status](#) der REGIONALE 2025 (Projekt ruht derzeit)



AUSGANGSSITUATION UND PROJEKTGENESE

Die vereinseigene Turnhalle des Turnvereins Osberghausen (TVO) wurde als einsturzgefährdet eingestuft und ist seither für sämtliche Vereins- und Gemeinschaftsaktivitäten nicht mehr nutzbar. Auch die benachbarte Gastronomie, die früher einen zusätzlichen Raum für Begegnung bot, ist geschlossen. Die Dorfgemeinschaft weicht seither auf provisorische Lösungen aus – etwa in die Räumlichkeiten der Kulturkirche Oberberg – doch ein dauerhafter und gut erreichbarer Treffpunkt fehlt.

Um auf diese Situation gemeinschaftlich zu reagieren und neue Perspektiven für das Vereins- und Gemeinschaftsleben im Ort zu entwickeln, wurde im Jahr 2021 auf Initiative des Quartiersmanagements Engelskirchen die „SOKOsberghausen“ ins Leben gerufen.



AKTEUR*INNEN

Die Initiative „SOKOsberghausen“ vereinte Vertreter*innen aller ortsansässigen Vereine – darunter der Turnverein Osberghausen (TVO), der Heimat- und Verschönerungsverein (HVO), der Friedhofspflegeverein, engagierte Bürger*innen sowie Vertreter*innen der lokalen Wirtschaft. Ziel war es, das Vereins- und Gemeinschaftsleben nach der Schließung der Turnhalle zu erhalten und neue Perspektiven für das Dorf zu entwickeln.

In der Anfangsphase stellte der TVO als Erbbau-rechtsnehmer und Eigentümer der Halle einen zentralen Akteur dar. Nach knapp zweijähriger Projektbegleitung ist der TVO im Frühjahr 2024 aus Prozess und Projektentwicklung ausgestiegen, da keine Chance mehr gesehen wurde, die sportlichen Aktivitäten, neben den angedachten weitergehenden orts-

gesellschaftlichen Aktivitäten der anderen Vereine, als Gemeinschaftsprojekt verwirklichen zu können.

Seit Sommer 2024 greift der HVO die Idee des Knotenpunkte-Projekts wieder auf. Aufbauend auf den bisherigen Vorarbeiten (Nutzungskonzept, Bedarfsermittlung) wurde die Idee eines mobilen Dorftreffs entwickelt.

3. PROJEKTQUALIFIZIERUNG

PROJEKTQUALIFIZIERUNG AUF DER ZEITSCHIENE

Mit der Schließung der Turnhalle des TVO wurde den Osberghausener*innen klar, dass damit die letzte größere Infrastruktur für das bisherige Vereinsleben verlorengeht und damit vielleicht sogar das gemeinschaftlich organisierte Dorfleben insgesamt. Es begann eine Diskussion darum, was das Dorf künftig zusammenhält. Mit der Kulturkirche Oberberg gibt es zwar eine vom Kirchenkreis getragenen Kulturort, der sich aber eher an eine Zielgruppe aus dem ganzen Kreis und weniger an das Dorf richtet. Die meisten kleineren Vereine kämpfen mit sinkenden Mitgliederzahlen und Vorstandsnachfolgen. Der Turnverein TVO als einer der größeren Vereine bringt die Umnutzung der einsturzgefährdeten Turnhalle und das zugehörige Gelände als ein mögliches Gemeinschaftsprojekt ins Spiel. Die Idee ist, dass neben sportlichen Aktivitäten eine zweite Säule der Begegnung und als Plattform für alle Vereinsaktivitäten entsteht - ein Ort, an dem das Dorfleben zusammengeführt wird. Hierbei übernimmt besonders der Heimatverein HVO als einer der größeren Vereine eine aktive und gestaltende Rolle

Die Projektqualifizierung lässt sich in folgenden Phasen beschreiben:

Phase 1 (Januar 2023 – September 2023): Einstieg in die Projektqualifizierung – Ideen, Profil und Akteursaktivierung

Der Auftakt des Prozesses erfolgte im Frühjahr 2023 mit der „SOKOsberghausen“. Im Mittelpunkt stand die Aktivierung weiterer Mitmacher*innen aus dem Dorf und die Vorbereitung einer Ideenwerkstatt im September 2023, bei der erste konzeptionelle Eckpunkte für einen neuen ortsgesellschaftlichen Mittelpunkt am Standort der alten Turnhalle erarbeitet wurden. Dabei ging es insbesondere um Fragen der künftigen Nutzung, ein mögliches Raumprogramm sowie erste Überlegungen zur Erprobung von Angeboten im Rahmen von Pilotnutzungen. Die Werkstatt markierte den Einstieg in die eigentliche Projektqualifizierung.

Phase 2 (Oktober 2023 bis Frühsommer 2024): Konzeptkonkretisierung

Im Anschluss an die Ideenwerkstatt begann eine intensive Planungsphase, die insbesondere durch zwei Arbeitsgruppen strukturiert wurde. Die Arbeitsgruppe 1 befasste sich vertieft mit dem Nutzungskonzept und dem Raumprogramm für einen Umbau des Turnhallenkomplexes. Parallel dazu erarbeitete die Arbeitsgruppe 2 die Grundlagen für eine neue Trägerkonstruktion und befasste sich mit rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen. Ziel dieser Phase war es, möglichst zügig die Voraussetzungen für eine Finanzierung/Förderung zu schaffen. Dafür mussten Nutzung, Planung und Kosten konkretisiert werden. Gleichzeitig wurde an einem gemeinschaftlich getragenen Vereinsmodell gearbeitet, das die Verantwortlichkeit für das Projekt auf eine breite Basis stellten.

Zäsur durch Ausstieg des TVO (Frühsommer 2024):

Im Frühjahr 2024 kam es zu einem entscheidenden Wendepunkt: Der TVO stieg nach eineinhalb Jahren der Mitwirkung aus dem Prozess aus. Hintergrund war die Einschätzung, dass sich die sportlichen Interessen des TVO nicht mehr mit den weitergehenden Projektzielen der anderen Beteiligten aus dem Dorf in Einklang bringen ließen. Damit entfiel die bis dahin angestrebte Projektentwicklung mit der Turnhalle – das Projekt musste wieder neu gedacht werden.

Phase 3 (August 2024-Dezember 2024): Wiedereinstieg mit einer neuen Idee

Nach einer kurzen Phase der Neuorientierung begannen im Spätsommer 2024 Gespräche zwischen dem Heimatverein HVO, der Gemeinde Engelskirchen, dem Oberbergischen Kreis, der REGIONALE 2025 Agentur und startklar a+b. In diesen Gesprächen entfaltete sich die Idee eines mobilen Dorftreffs als neue, realisierbare Perspektive. Anstelle eines festen Gebäudes rückte nun ein flexibler,

möglicherweise sogar mobiler, Dorftreff, z. B. in Form eines umgebauten Busses, in den Mittelpunkt.

Der HVO erklärte sich bereit, Verantwortung für Planung, Umsetzung und Betrieb zu übernehmen. Im Zentrum stand die Überlegung, durch den mobilen Treffpunkt ein neues „Zuhause“ für die Dorfgemeinschaft zu schaffen. Die Überlegungen aus dem in 2023/24 erarbeiteten Konzept waren dabei Grundlage.

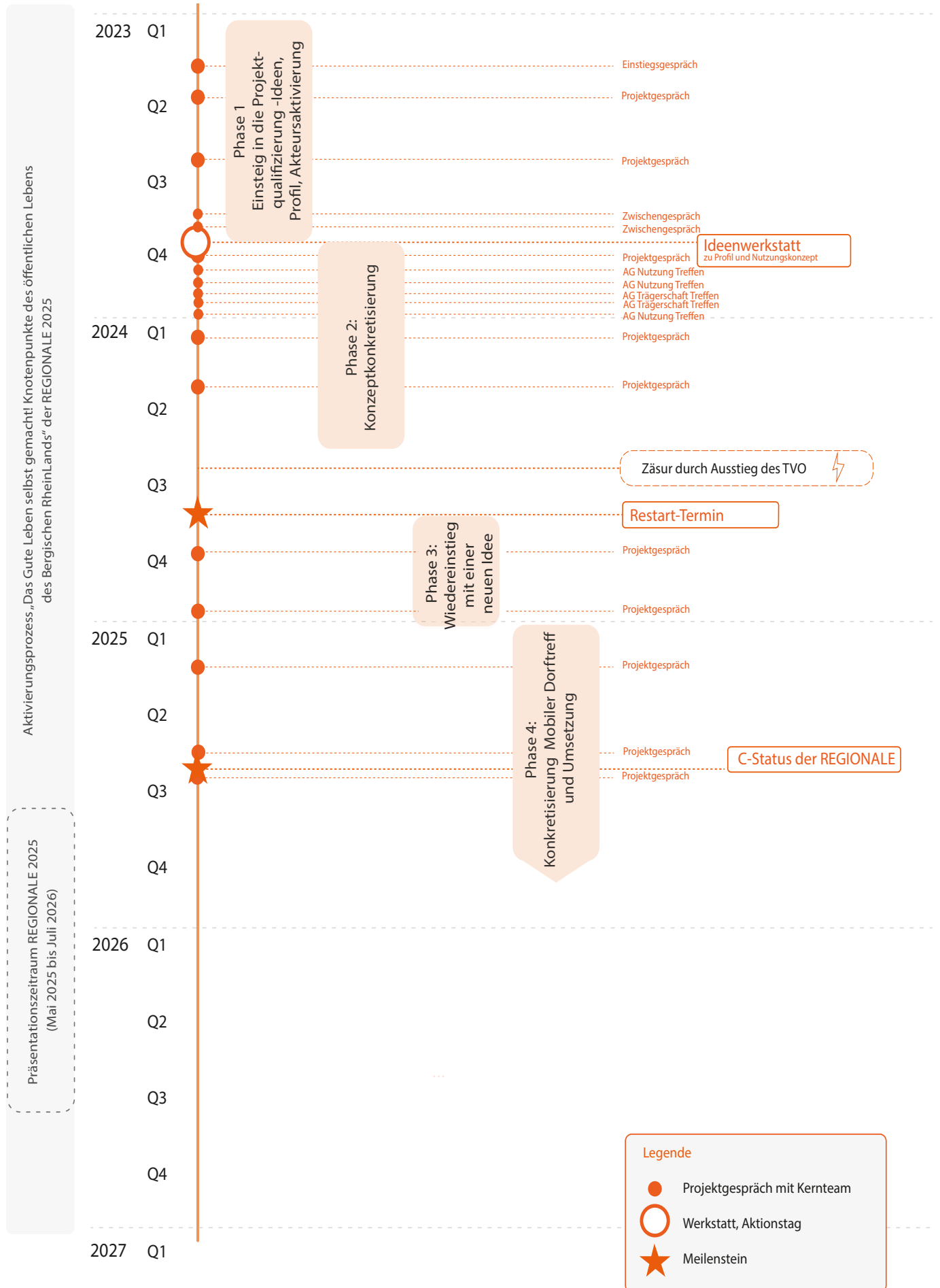
**Phase 4 (Anfang 2025-Mitte 2025):
Konkretisierung „Mobiler Dorftreff“ und in
Umsetzung kommen**

Jetzt ging es darum, die zentralen Bausteine wie Standort(e), Nutzung, Finanzierung und Betrieb zu klären und in die Umsetzung zu bringen. Diese Phase war geprägt von der praktischen Konkretisierung: Finanzierungsmittel wurden eingeworben, ein tragfähiges Betriebskonzept nahm Gestalt an und erste Schritte zur Anschaffung und Ausstattung eines geeigneten Fahrzeugs wurden eingeleitet. Gleichzeitig wurde sich mit rechtlichen und baulichen Fragen beschäftigt.

Der Heimatverein Osberghausen (HVO) hat in dieser Phase zunehmend die Rolle des zentralen Motors und potenziellen Trägers für die Dorfgemeinschaft übernommen.

ZEITRAUM

PHASEN UND MEILENSTEINE DER PROJEKTQUALIFIZIERUNG



Öffentliche Veranstaltungen / Events, Versammlungen
z.B. Dorf-Feste, Dorf-Kino, ...

ANGEBOTE / FORMATE	GRUPPEN GRÖSSE	AUSSTATTUNGS-ANFORDERUNGEN	NUTZUNGS-FREQUENZ	VERANTWORTLICH FÜR FORMATE	UNTERSTÜTZER / PARTNER*INNEN
Karneval-Sitzung	ca. 100-150	*Bühne, *Licht, *Tische, *Stühle, *Anlage, *Internetzugang, *Starkstrom	1x p.A	Michael Schneider	Karnevalsverein + Vereine
Dorfkund-Veranstaltung Lesungen z.B.	ca. 50-100	Hallenboden, Balag zur Sicherung bei Bedarf	noch offen	P. Dickmeyer	Peter Dickmeyer 2000 Kulturkirche
Mitglieder usw. / JH Vers.	50-50	*Geschirr	4x p.A	Vorstand des jeweiligen Vereines	der jeweilige Verein Halle nutzen
Familienfeiern	bis max 199	*Barrierefreiheit		Cultur-Kirche als Vermittler	
Reisekasse / Transporkasse		*PC Anlag			
Dorffeste / Vereinsfeste alle zusammen		*Bücher, *Garderobe Wickelraum	2x	alle	alle Sportplatz nutzung
Second-Hand-Basar	2		2x	familien	
Mehr-Generationen Versand			2x		
Dorf Kino / Kindertreff			3-4x p.A	Culturkirche	alle
Oktoberfest (Indoor/Outdoor)	200		1+	Belegungsmanagement	
Sommerfest / St. Martin (Outdoor)	250		1+	Saisonale Logistik "Hausmeister" / Kasse / gewalt Hausordnung	
Intelligen / Advent	ca 150		1+	Förderverein = Sommer(tro) St. Martin	
Weihnachtsingen				HVO	
Dorfturniere (Indoor/Outdoor)	ca. 200		2x		TVO

BERATUNGSBAUSTEINE UND MEILENSTEINE DER PROJEKTENTWICKLUNG

Projektprofil und Nutzungskonzept („Knoten“)

In einer Ideenwerkstatt im September 2023 erarbeiteten über 20 Osberghausener*innen ein Nutzungskonzept, das neben einem veränderten sportlichen Programm des TVO vor allem ein gemeinschaftsorientiertes Programm zum Ziel hatte. Diskutiert wurden: ein „Dorfwohnzimmer“ mit kleinem Dorfcafé und einem Kümmerer*innen-Team als offenem Treffpunkt, ein gemeinschaftliches „Vereinshaus für Alle“ für Sitzungen und Versammlungen sowie ein Raum für kleinere und größere Veranstaltungen – einschließlich einer „Festwiese“ für alles von Dorfkino bis Dorffesten. Auf dieser Grundlage wurde in Arbeitsgruppen weitergearbeitet. Eine Befragung im Dorf brachte weitere Konkretisierungen auf der in der Ideenwerkstatt erarbeiteten Basis.

Als die Option umgebaute Turnhalle wegfiel und die Option eine (teil)mobilen Konzepts mit einem

Bus als Alternative aufkam, wurden die Kerngedanken aus der Ideenwerkstatt auf den Bus übertragen: Wohnzimmer, Vereinshaus, Veranstaltungen und Feiern – nur alles in kleinerem Maßstab.

Von der Turnhalle zum Bus

Für die Turnhalle und das zugehörige Gelände wurde eine Planung durch einen Architekten und eine erste Kostenschätzung erstellt, die die Nutzungswünsche des TVO und die der Dorfgemeinschaft unter einen Hut zu bringen versuchte. An den unterschiedlichen Interessen von TVO und Dorfgemeinschaft zum Raumprogramm und zur Finanzierung scheiterte letztlich die Option Turnhallenumbau.

Der Heimatverein HVO kam dann auf die Idee, das Projekt baulich-räumlich und investiv zu vereinfachen und auf einen (teil)mobilen Bus zu übertragen. Damit rückten zwei Herausforderungen in den Fokus: Akquisition und Umnutzung eines Busses und zentrale/dezentrale Standortoptionen.



Es gibt einen bundesweiten Markt für gebrauchte „Party-Busse“. Der HVO machte zwei Angebote ausfindig. Der Bus sollte dann noch mit barrierefreiem Zugang und im Inneren teilweise anders ausgestattet werden, um ihn als Treffpunkt und für kleine Veranstaltungen nutzen zu können. Um den Bus herum würde das Grundstück einfach und einladend gestaltet werden, um z. B auch Gemeinschaftsfeste zu ermöglichen.

Mit Unterstützung der Gemeinde wurde ein Standort auf privatem Grund gefunden. Mit Oberbergischem Kreis und der REGIONALE 2025 Agentur konnte der HVO eine Finanzierung (Kreis, Stiftung, Spenden, Eigenmittel) für den Kauf und einen einfachen Umbau des Busses erreichen. Basis war eine Kalkulation von 30.000 € für Kauf und Umbau.

Bauordnungsrechtliche Herausforderung

Im Zuge der weiteren Vorbereitung wurde im Sommer 2025 deutlich, dass der geplante Einsatz des Busses als teilmobiler und ortsfester Treffpunkt planungs- und bauordnungsrechtlich problematisch ist. Der Verein sah sich daher im Spätsommer 2025 gezwungen, die aktive Umsetzung zunächst auszusetzen. Damit konnte der ursprünglich für Herbst 2025 geplante Testbetrieb nicht beginnen.

Organisation von Verantwortung (Trägerschaft / Betrieb)

Die Verantwortung für das Projekt „Mobiler Dorftreff Osberghausen“ liegt aktuell beim Heimatverein HVO, der als Träger sowohl für den Umbau des mobilen Dorftreff-Ansatzes sowie für die Anschaffung und Ausstattung des mobilen Treffs als auch für dessen Betrieb zuständig ist (d. h. Betreiberverantwortung und Aufgaben im laufenden Betrieb).

Der HVO versteht sich dabei nicht als exklusiver Nutzer, sondern als Ermöglicher und Ansprechpartner für gemeinschaftliche Aktivitäten in Osberghausen. Der Betrieb des mobilen Treffpunktes soll ehrenamtlich organisiert werden, einzelne Funktionen wie Pflege, Reinigung oder Aufsicht können je nach Nutzung intern über klar definierte Zuständigkeiten geregelt werden. Ziel ist es, durch einfache Abläufe und transparente Regeln eine möglichst niederschwellige Nutzung zu ermöglichen.

Ziel ist, durch einen über die Gemeinde vermittelten langfristigen Miet-/Nutzungsvertrag mit dem privaten Grundstückseigentümer einen rechtlichen Rahmen zu setzen.

Finanzierung und Wirtschaftlichkeit

Parallel zur Finanzierung von Kauf und Umbau wurden auch die wirtschaftlichen Grundlagen für den dauerhaften Betrieb des mobilen Dorftreffs erarbeitet. In einem Workshop im Juni 2025 mit den Projektakteur*innen, Gemeinde, OBK, REGIONALE und startklar wurden zentrale betriebliche Kostenpositionen und mögliche Einnahmequellen erfasst. Zu den regelmäßigen Betriebsausgaben zählen neben der KFZ-Steuer insbesondere Wartung und Instandhaltung des Fahrzeugs, Pflege des Außengeländes, Reinigung, Strom- und Wasserversorgung (z. B. für Beleuchtung oder Heizsysteme), Versicherungen sowie perspektivisch Rücklagenbildung für größere Instandsetzungen.

Neben Eigenveranstaltungen des HVO (u. a. Dorffeste) wird auch mit punktuellen Vermietungen bzw. Nutzungsüberlassungen an andere Vereine, Initiativen oder auch private Gruppen gerechnet. Gerade private Feiern stellen ein wichtiges Standbein dar – Ziel ist eine durchschnittliche Belegung von rund 15 Vermietungen pro Jahr. Eine Gebührenordnung soll hierfür einen transparenten Rahmen schaffen, der den niederschweligen Charakter des Angebots nicht gefährdet, aber dennoch zur Deckung der Betriebskosten beiträgt. Auch Unterstützungsbeiträge von dauerhaften Partner*innen (etwa lokalen Unternehmen oder Förderern) sind als Baustein vorgesehen. Sichtbare Anerkennungsformate, wie z. B. eine Ehrentafel am Busstandort oder auf der HVO-Homepage, können dabei zur Motivation beitragen.

Der gesamte wirtschaftliche Rahmen wurde in enger Abstimmung mit startklar a+b entwickelt, der künftig als Grundlage für die jährliche Haushaltsplanung des Vereins dient.



4. LERNEFFEKTE

Mut zur Neuausrichtung - zwischen Beharrlichkeit und Realitätssinn

Die Diskussion zur Umnutzung der Turnhalle des TVO im Rahmen der „SOKOsberghausen“ mit dem Ziel eines neuen Dorfmittelpunkts war für alle Beteiligten anregend, am Ende aber auch anstrengend, weil sich diese Option nicht realisieren ließ. Deutlich wurde, wie gefährdet die aktive Vereinslandschaft im Dorf ist. Das war die Motivation für den Heimatverein HVO, an der Projektidee festzuhalten, aber in der einfacheren Form eines mobilen Dorftreffs über einen Bus.

Neues Denken für kleine Dörfer: Raum für Experimente und kreative Lösungen

Das Projekt in Osberghausen verdeutlicht, dass Dorfentwicklung mit der Bürgerschaft oft nur gelingt, wenn bestehende Strukturen und Regelwerke flexibel interpretiert und neue Wege erprobt werden (können). Die Idee des Mobilen Dorftreffs ist dafür durchaus beispielhaft.

Langer Atem

Ohne den langen Atem aller Beteiligten, ohne die Impulse und die Unterstützung von außen wäre die von allen als richtig erkannte Projektidee als Motivationsbasis nicht entstanden. Dies gilt auch angesichts der Tatsache, dass die Realisierungsvoraussetzungen bis Mitte 2025 noch nicht erreicht werden konnten.

Weiterführende Links
www.knotenpunkte.de

